



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

552 (29.11.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206693)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., halbjährlich 8,00 M., jährlich 15,00 M. ... Einzelnummer 10 Pf.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 11. Zeile 100 Pf., 12. Zeile 120 Pf., 13. Zeile 140 Pf., 14. Zeile 160 Pf., 15. Zeile 180 Pf.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

„Wir wollen deutsch bleiben!“

Die französischen Sanktionsabsichten

Es bestätigt sich, daß die englische Presse den neuerlich bekannt gewordenen französischen Sanktionsabsichten durchaus nicht unempfindlich gegenübersteht. So schreibt der „Evening Standard“ ...

macht werde. Zum Schluß fordert das Blatt die Pfälzer auf, die nationale Würde zu wahren und wenn es darauf ankomme, Poincaré ...

Die Kölner Presse

nimmt im Norden den Kampf entschlossen und mutig auf. „Wir wollen deutsch bleiben!“ ist die allgemeine Losung. Die „Köln. Zeitung“ schreibt u. a.:

„Wissen Sie, als er um die Weihnachtzeit 1918 in Europa landete, um seine 14 Punkte Wahrheit werden zu lassen, in einer ersten Rede ...

Die „Köln. Volksztg.“ fährt aus: „Wenn es noch Verständigungspolitiker in Frankreich gibt, so werden sie begreifen müssen, daß wir, die wir Tag für Tag dieselbe Beier von unserem bösen Willen ...

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 29. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, die morgen stattfinden soll, ist, wie wir hören, schon seit mehreren Tagen vorgefertigt. Ursprünglich sollte es sich dabei nur um Ostfragen handeln. Es versteht sich aber ...

Die Verhandlungen, die nach der Meldung französischer Blätter von Barthou mit industriellen Kreisen geführt worden sein sollen, können sich nach den mitgeteilten Rahmen wohl nur auf die ...

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt zum Schluß: „Die Bedrohung der Heimat wird das Rheinland immer gewarnt finden. Keuchere Radmittel stehen uns nicht zur Verfügung. Zur Erhaltung deutscher Art an dem deutschesten aller Ströme sind sie auch nicht notwendig. Unsere unüberwindliche Wehr ist das tiefinnerliche Bewußtsein des Deutschtums, das uns keine äußere Gewalt aus dem Herzen reißen kann.“

Deutsche Treue!

Trotz aller Not ist es herzerhebend, welche begeisterte Treue zu Boll und Baderland ausnahmslos in den Spalten der Presse im besetzten Gebiet ihren sichtbaren Ausdruck findet. Gewiß, auch Läne der Sorge vernimmt man, aber die angelegentlichsten Gesundheitsmaßnahmen der Franzosen haben überall den Willen der Rheinländer, sich durch keinerlei Mittel in ihrer Treue zum Reich und in ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl mit dem rechtsrheinischen Deutschland wankend machen zu lassen.

Ein anderes Blatt der Zentrumspartei, die „Köln. Volksztg.“, schreibt unter anderem: „Der Sinn der Pariser Meldung stellt den Versuch einer Rechtsbeugung dar. Das rheinische Volk muß und wird in dieser Stunde höchster Gefahr mit eiserner Entschlossenheit und Entschiedenheit zusammenstehen und alle legitimen Mittel erwägen, die es seinerseits anwenden kann, um den Hauptgefahr und Nachhelfern im Westen zu zeigen, daß das Rheinland deutsch bleiben will und dafür vieles wagt.“

Keine Ausrufung der Rheinischen Republik

Eine Londoner Meldung wollte wissen, daß in Bonn gestern eine bedeutsame Smetersonsammlung stattfinden werde, die wieder einmal die Ausrufung der Rheinischen Republik bringen sollte. Hier hat eine solche oder ähnliche Kundgebung nicht stattgefunden. ...

Clemenceau Versuch polemisiert, die amerikanische Politik zu kritisieren. Amerika habe mit seinen eigenen Schwierigkeiten zu kämpfen und es sei deshalb verständlich, daß Anträge zur finanziellen Hilfe für Europa in Amerika taube Ohren fänden.

Clemenceau selbst ist freilich immer noch Optimist. Nach einer Smetersonmeldung aus Chicago hat Clemenceau nach seiner Ankunft zu Freunden, die ihm Rührung anempfahlen, geäußert: „Ich stehe mit einem Fuß im Grabe. Ich bin hier, um die Wahrheit zu sagen. Ich werde den Zweck meiner Reise erfüllen.“ — Vielleicht aber auch nicht! Siehe oben!

Deutsche Widerlegungen

Die „D.N.Z.“ widerlegt in einem Artikel die Behauptungen Clemenceaus in Amerika, daß Deutschland hunderte von Kanonen habe. Eine Reuanfertigung von Waffen und Munition sei seit November 1918 in Deutschland überhaupt nicht wieder aufgenommen worden. ...

Die Hinrichtungen in Griechenland

Verlorene Kriege pflegen für die verantwortlichen Führer auf politischem und militärischem Gebiete läßliche Folgen zu haben. Sie verlieren Amt und Würde, werden angeklagt und meistens verurteilt. Daß derartige Urteile zu Lobesurteilen führen, ist aber immerhin eine Seltenheit und nur dann verständlich, wenn der Teilhabende des Landesverrates in irgend einer Form gestraft ist. ...

Von den Hingerichteten hatte der 27jährige Gounaris, der frühere Ministerpräsident, in Deutschland studiert und dann, von Beruf Rechtsanwalt, sich viele Jahre im Parlament betätigt. ...

Die Lausanner Friedenskonferenz

Streit um finanzielle Fragen

Die Verhandlungen des Wirtschafts- und Finanz Ausschusses brechen sich, wie bereits gemeldet, um die Verteilung der ottomanischen Schuld, die Rückzahlung der Kosten, der militärischen Belegung und die Wiederherstellung der angerichteten Schäden. ...

Badische Politik

Auch in Baden Defizit

Im Haushaltsausschuß des Landtages gab Finanzminister Köhler eine Erklärung über die Finanzlage Badens ab und bemerkte u. a., er müsse die Ansicht, daß das Budget mit einem Ueberschuß abschließen gründlich revidieren. ...

Letzte Meldungen

Zum Streit in der Anilinfabrik

Der Streit in der Anilinfabrik droht sich infolge der Agitation radikaler Elemente zu einem Generalstreik im Ludwigshafener Anilinfabrikbezirk auszudehnen. In den größeren Betrieben fanden heute nachmittags Betriebsversammlungen statt, um zu der Frage des Generalstreiks Stellung zu nehmen. ...

Mannheim, 29. Nov. Das französische Kriegsgericht verurteilte die beiden marokkanischen Schützen, die im Oktober ds. Js. um 11 Uhr abends, als ihnen in einer Wirtschaft in Dossenheim Bier verweigert worden war, nahezu eine Stunde lang die Wirtschaft beschossen und dabei einen Schreiner verletzten, zum Tode.

Die Vorkonferenz von Brüssel

Berlin, 29. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Die Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten scheint nunmehr sicher gestellt zu sein. Bonar Law erklärte, daß er sehr gern mit Poincaré zusammenkommen wolle und auch bereit sei, nach Paris zu reisen. ...

Clemenceaus Fehlschlag

Nach einem Kabeltelegramm aus Washington wird in offiziellen Kreisen die Mission Clemenceaus als ein Fehlschlag angesehen. Generat Borah erklärte im Senat, er werde die Gefühle Amerikas aus, wenn er Clemenceaus Rede gegenüber anmerkte, die Schuld an dieser moralischen und wirtschaftlichen Depression Europas trage nicht Amerika, sondern sie rühre von Clemenceaus Politik auf der Friedenskonferenz her. ...

Gedenket der Mannheimer Notgemeinschaft

Städtische Nachrichten

Der Streik in der Anilinfabrik

Größe Lage — Die Mehrheit für den Streik — Stilllegung des ganzen Betriebes

Die durch das Verhalten eines Teiles der Arbeiterschaft gezeichnete Lage ist äußerst ernst. Wenn es den Gewerkschaften und den besonnenen Kreisen der Arbeiterschaft nicht gelingt, die Belegschaft zum Abbruch des Streiks zu veranlassen...

Berücksichtigt wird die Lage nach dem, was die kommunistischen und radikalen Elemente der Bob'schen Anilin- und Sulfidfabrik in allen Mitteln versuchen, die übrigen Großbetriebe in Ludwigshafen und Mannheim sowie der Holz zu einem Sympathiestreik zu bewegen.

Die Gewerkschaften, die nach wie vor gegen den wilden Streik sind, haben gestern in einer allgemeinen Belegschaftsversammlung die Arbeiterschaft aufgefordert, reiflich über die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Vertrauensmänner haben beschlossen, eine Abstimmung in der Belegschaft über Fortdauer oder Einstellung des Streiks vorzunehmen. Die Abstimmung erfolgte nach 11 Uhr vormittags.

Die in den Betrieben heute vormittags 11 Uhr vorgenommene Abstimmung hat, wie nach obigen Darlegungen nicht anders zu erwarten, eine Mehrheit für den Streik ergeben.

Änderungen des Angestelltenversicherungsgesetzes

Bei der Angestelltenversicherung hört vom 1. Januar 1923 das jetzige Beitragsverfahren auf, da die Beiträge durch Warten zu entrichten sind. Deshalb wird von einem Reudruck der Uebersichts- und Zahlartentafeln abgesehen.

Kurs für Gemeindepolizeibeamte. In der staatlichen Polizeischule hat am Montag ein Kurs für 20 Polizeibeamte aus größeren und kleineren Gemeinden des Landes teil.

Bücher- und Notensammlung des Mannheimer Hausfrauenbundes. Im Mannheimer Hausfrauenbund sind fleißige Hände eifrig damit beschäftigt, die eingehenden Noten und Bücher zu sichten und nach ihrem Inhalt einzuteilen.

Die lachende Maske

Roman von Paul Oskar Höcker

Copyright by J. Engelhorn Nachf.

15)

(Fortsetzung)

Zwischen den Vorlesern wurden Bagreuther Erinnerungen ausgetauscht. Hella lächelte nervös in ihrem Kniekreuzung.

Das läßt du in deinen Hals, brummte Tetramund dem König Heinrich zu. Beide lachten verhalten und begannen ein Gespräch mit dem Herrscher und der Obrigkeit.

Da er sie um zwei Köpfe überragte, war sie gezwungen, sich hintenüberzubeugen. Sie wußte sich kaum zu retten. Sein Atem war ihr unangenehm.

„Nur noch niemals in Bagreuth!“ rief sie aus, beinahe sich wackernd vor Unbehagen. „Aber, Schrecken Gedächtnis? Haben wir nicht im Schwaben den letzten Abend gehabt?“

Gegen Alkohol und Schlemmertum

Die Mannheimer abstinenten Jugend veranstaltete am Montag abend im Riebelungsaal eine Projektionsveranstaltung gegen Alkohol und Schlemmertum. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache und eines Hinweises auf das Streben der Jugend ergriß Vater Epitulus das Wort zu seinem Vortrag: „Ein Weg aus dem Drogenland“.

Veranstaltungen

3. Veranstaltungen im Riebelungsaal. „Kopf“, ein Biedermeierstück aus dem Rokoko in 3 Akten mit Heranziehung von Mozartliedern ist vom Verfasser, dem Karlsruher Schriftsteller und Mozart-Bearbeiter Anton Kubo für die Stadt Riebelungsaal-Veranstaltungen zur Aufführung überlassen worden.

Die Sängerkrieger des Turnvereins von 1846 veranstalteten am Samstag abend in ihrem Vereinslokal ein Konzert. Unter Musikdirektor Sieders Leitung wurde mit gutem Können gesungen. Den Beginn machte ein ansprechender Chor von Weingärt „Blühen mir Blühen“.

Aus dem Lande

Weinheim, 27. Nov. Der 28jährige Dachdecker Georg Fischer, ein sehr ordentlicher, solider Arbeiter, sollte auf dem Wege des niederfliegen Hauses Hauptstraße 26 eine Reparatur ausführen.

Heidelberg, 27. Nov. Die Gattin des bekannten Stadtpfarrers an der Heiliggeistkirche, Schmittmeyer, Frau Malwine Schmittmeyer, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 27. Nov. Mautenmarder haben hier reiche Beute gemacht. In einem Restaurant in der Kaiserstraße wurde ein Mantel im Werte von 100 000 Mark und in einem Koffer der Mittelstadt ein Mantel im Werte von 50 000 Mark gestohlen.

Freiburg, 27. Nov. Wegen böswilliger Brandstiftung hat der 17jährige Lehrling Martin G. H. auch Verdächtigungen vor der Strafammer. Weil es ihm bei dem Schreinermeister Henninger in Königshofhausen nicht mehr geht, legte er zweimal Feuer in dem Anwesen des Henninger an.

Nachbargebiete

Ludwigshafen, 26. Nov. Ein frecher Raubüberfall wurde gestern nachmittag von zwei etwa 20 bis 22 Jahre alten Burschen in einem Laden in der Bleichstraße verübt. Der eine versuchte, eine Tafel Schokolade zu nehmen, und stürzte, als dies von der Verkäuferin bemerkt wurde.

Ludwigshafen, 26. Nov. Vermißt wird seit 15 November das 20 Jahre alte Monatsmädchen Seifhof.

Neustadt a. S., 26. Nov. Entsetzt ist ein von Kaiserstein nach Ludwigshafen bestimmter Güterzug kurz nach der Abfahrt aus dem Reichsbahnhof infolge eines Bruches eines Achsenhalters der Lokomotive.

Wachenheim, 26. Nov. Gelegentlich der Bezirksversammlung der Bienenzüchter des Zweckvereins Bad Dürkheim wurde als Grundfrage für die Preisfestsetzung der jeweiligen Butterpreis angenommen, und zwar sollen vier Fünftel des Butterpreises als Hauptpreis gelten.

Neues aus aller Welt

Von seinen Mitschülern gefeiert. Der 12 Jahre alte Schüler Adam Uhl wurde auf dem Schulhof in Niederweiler während der Pause von einigen Mitschülern so schwer verletzt, daß sein sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus in Simmern notwendig wurde.

Welpen für Kirchenglocken. Zur Beschaffung der Kirchenglocken verließ man in Niesport (Wolst) auf eine originale Art der Sammlung. Jeder sollte von seinem diesjährigen Welpen etwas abgeben.

Ein neuer Amerika-Dampfer. Auf der Vulkanwerft in Kiel lief ein für den Norddeutschen Lloyd erbautes Fracht- und Passagierdampfer, der den Namen „München“ erhielt, vom Stapel. Die Tante nahm der erste Bürgermeister der Stadt München, Schmidt vor.

Weiterdienstaussichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Table with columns for various weather stations and their respective data points.

Allgemeine Witterungsübersicht

Das nördliche Tieflandgebiet hat sich südwestwärts verlagert und sich dabei Mitteldeutschland genähert. Mit starkem Barometerfall geht in ganz Deutschland Schneesturm ein.

Voraussehbare Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Meist trübe, wieder Niederschläge (Gebirge Schnee) mit Zunahme des Hochschwarzwaldes, frostfrei, nach etwas milder, stark westliche Winde.

Schneereicht: Feldberg: 60 Zim. putorioer Schneehöhe, schwache westliche Winde, Schneefall.

Willingen: 13 Zim. tiebriger Schnee.

Kalte Füße — Schlaflosigkeit

Wenn Sie im Bett kalte Füße haben, so können Sie stundenlang nicht schlafen und haben am andern Tage Kopfschmerzen. Sie können dieses vermeiden, indem Sie vor dem Schlafengehen ein Kukurul-Fußbad nehmen.

„Müde! — Sie werden doch nicht weinen!“ rief er ernst.

„Zum erstenmal sieht er mich. — Wann hätte je ein Mann je etwas gewagt!“

„Ruh Hampfte er mit dem Fuße auf. — Höhere Lächler! Leut! noch eins, lassen Sie den Unsinn! Das sind Insekten! Die schenkt man weg!“

Sie nicht, erschrocken über seinen Zorn. „Ja, ja.“ Nach ein paar mal schluckte sie, dann sagte sie: „Ich will tapfer sein.“

Zu Beginn der Liebeszene empfand sie vor dem tiefen, grobschwarzen atmennden Heidenwurm geradezu einen physischen Ekst. Jede Berührung war ihr süßig.

„Gut! Sehr gut!“ sagte Demaria, der auch gekommen war. „Anfangs ein hüßig zu sein. Aber abends wird es schön werden.“

Seine Frau sprach nur über die Ortrud. Das sei die berühmte Heroine! Sie trällerte ein paar Figuren aus der großen Götteranrufung, die ihrer Meinung nach von der Götterin völlig vergriffen worden war.

„Können Sie mit der Schott jetzt in Ruhe!“ zante Thomas Brandt, „runter von den Bewitern, wer hier nichts zu suchen hat!“

Um halb drei Uhr wurde die Probe aufgehoben. Der Dirigent dankte mit herzlichen Worten, das Orchester brachte ihm einen Tusch.

Hella mußte noch in die Garderobe, ihres Kostüms wegen. Sie teilte den Raum, der in der ersten Etage lag, mit der Münchenerin.

Als sie mit der Anprobe fertig war — was nicht sah, sollte mit heißer Nadel bis zum Abend geändert werden — gab es lauten Meinungswechsel vor der Tür.

Die Garderobiere kam nach einer Weile und sagte empört: „Das ist jetzt das dritte Mal, daß ich mit meinen Damen umziehen muß.“

„Aber heute abend, gnä! Fräulein, haben Sie die Garderobe im oberen Stockwerk. Runter hier. Der Herr Kammerfänger erlaubt Anspruch. Drüben war's ihm zu eng. Drüben ist's ihm jetzt wieder zu groß.“

Er ist ja so entsetzt und launisch und verwehlicht. Das will ein Mann sein. Schöner Cavalier. Die Damen die Garderobe wegnehmen.

Hella teilte die Entrüstung nicht. Jetzt nur noch nach Handrücken, sich hinlegen. Bieleicht gerichte sie — sie fühlte eine Anabel in der Kehle. Das war nicht Kampensieber, das war eine richtige Erklärung.

Er war schon vorher ihrem Blick gefolgt und wachte sofort: es handelte sich um irgendeine Flegel von Hopptinger. Der war dafür bereit.

„Baron Koberg?“

Er nickte. „Kommi eigens von Heiligenstadt herüber, um Fräulein von Schott kennen zu lernen.“

„Aber, und ich bin — so unglücklich.“

„So recht ja ganz gut.“

„Könnten Sie mich gekannt, wenn ich nicht besser gelungen hätte. Ich fühl's, irgendeine Erklärung ist da, ich bin nicht bei Stimmung. Und jetzt auch nicht die Stimmung. Doch ich gleich — ja, Häßliches hab' hören müssen.“

Er war schon vorher ihrem Blick gefolgt und wachte sofort: es handelte sich um irgendeine Flegel von Hopptinger. Der war dafür bereit.

(Fortsetzung folgt.)

